

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **16 (1930)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Alltagsmenschen, mit denen sich ganz gewiss am besten Gesellschaft und Staat bauen lässt, wie man ja auch am bequemsten mit Backsteinen Häuser baut. Aber aus besonderen Verhältnissen folgerichtig hervorgewachsene Charaktere, kernhafte Urbilder wären mir unter Umständen lieber. Ein Schleifstein passt nicht für alle Messer; mancher Schüler lernt mehr im Leben als in der Schule.

Wir müssen bei mancherlei, was wir an Pflege, an Spielen, Sitten und Unterricht bei dem Kinde anwenden wollen, prüfen, ob dasselbe wohl mit seiner Natur, mit den Verhältnissen, denen es entgegengeht, mit den Ansprüchen seines künftigen Berufes im Einklange steht. Achte man doch die Kindheit: sie ist ganz anders als unser späteres Alter; manches in ihr halten wir — danklos unser eigenes Kindesglück vergessend — für unvernünftig und unsinnig, was eigentlich für die Kleinen ein hohes Gut ist, das sie ohnehin zu bald verlieren und nicht mehr finden werden.

Ich bin nicht einverstanden mit dem Rate jenes Denkers, dass sich die Eltern von ihren Kindern erziehen lassen sollten, obwohl ich zugebe, dass wir mancherlei von den Kleinen lernen können, was in keinem Buche der Weltweisheit steht. Die Kinder scheinen ja für einen Himmel geboren zu sein; denn ihre jungen Sinne sind eingerichtet, lediglich um zu genießen. Für diese Erde, in die sie sich denn nun doch schicken müssen, haben wir sie zu erziehen. Nur nicht zu voreilig! Lassen wir die kleinen Herzen sich stärken an kindlicher Lust, sich erwärmen an Weltglauben und Gottesglauben, denn sie werden diese Stärke und Wärme brauchen können, wenn einst manches um sie zusammenstürzt und kalt wird. Der Gottesglaube wird sich verwandeln und vergeistigen; legst du aber — du Lehrer einer neuen Schule — in das wachsende Gemüt den Gottesglauben nicht, so wird in dem Erwachsenen der Glaube an das Göttliche — das Ideale — nicht Raum finden. Peter Rosegger.

Schulnachrichten

Luzern. *Zwei Rücktritte vom Schuldienste.* Letzte Woche verliess Hochw. Herr Professor *Vinzenz Fischer* die Gemeinde Hitzkirch, nachdem er auf Ende des verflossenen Schuljahres von seinem Posten als Seminarlehrer zurückgetreten ist. Man weiss, dass sein Wegzug mit einem Disziplinarfall am Lehrerseminar vom letzten Winter und dessen Beileiterscheinungen und dessen behördlicher Erledigung zusammenhängt. Es steht uns natürlich nicht an, dazu Stellung zu nehmen; aber hier hat man allgemein das Empfinden, dass es dazu nicht hätte kommen sollen.

Im Jahre 1911 kam Professor Fischer vom Institut St. Michael in Zug ans Luzernische Lehrerseminar in Hitzkirch. 19 Jahre lang unterrichtete er nun mit Eifer und Berufsfreude in Deutsch und Französisch. Er war ein fleissiger Lehrer, der besonders auch die in beiden Fächern so vielen und wichtigen Korrekturen sehr gewissenhaft besorgte. Nebst der nötigen Strenge besass er ein gutes Quantum Güte, die vielleicht dann und wann etwas misskannt, sogar gelegentlich auch missbraucht wurde. Die Aufsichtsorgane lobten stets die gewissenhafte Berufsarbeit des Zurückgetretenen, und auch seine vielen Schüler, die nun bereits im Lehrerberufe stehen und selber die „Freuden und Leiden eines Schulmeisters“ miterleben, werden sich ihres einstigen Professors dankbar erinnern. Sein um das luzernische Unterrichtswesen verdienstvolles Wirken verdient öffentliche Anerkennung.

Die Bürger von Hitzkirch ehrten Professor Fischer durch die Wahl zum Schulpflegepräsidenten des Kreises Hitzkirch-Altwis. Mit starker Hand leitete er die Schulen

dieser beiden Gemeinden, wenn auch dann und wann Schwierigkeiten ihm nicht erspart blieben.

Unsere besten Glückswünsche begleiten H. H. Prof. Fischer in sein neues Amt, droben auf den sonnigen Höhen von Hildisrieden. Möge er dort, dem Schulstaube entronnen, noch recht lange verdienstvoll wirken!

X. B.

Am 12. April, seinem letzten Schulexamen, hat Herr Lehrer *Stephan Simeon*, der seit Jahren im Maihof in Luzern-Stadt als Lehrer und Schulvorstand gewirkt, sein Schulszepter niedergelegt. Es war sein freier Entschluss, der ihm allerdings schwer geworden ist. Denn die Schule war ihm ans Herz gewachsen. Allein das vorgeschrittene Alter bringt so nach und nach mahnende Vorboten, dass die Sonne des Lebens die Höhe überschritten, und wenn der eifrige Lehrer sich in der Schule nicht schonen kann, noch schonen will, so geschieht es eben doch auf Kosten der Gesundheit. — In sinniger Weise war das Schulzimmer geschmückt, Kinder und Lehrer legten in lebendiger Zwiesprache Zeugnis ab über den behandelten Stoff, dass man hätte meinen sollen, man stünde mitten drin im Arbeitsacker und es würde heute nicht die letzte Furche gezogen. Und wie klangen die Lieder hell und frisch! Ja, die Buben waren sich des Tages bewusst und wollten ihrem lieben Lehrer noch recht viel Freude machen. Und als es ans Abschiednehmen ging, wie drückten sie ihrem Führer und Lehrer dankbar gerührt die Hand! Pünktlichkeit, Dienstbereitschaft, sein nobler Charakter, seine Tüchtigkeit, seine Milde im Urteil, seine tiefe Religiosität sind Vorzüge, die ihm aller Achtung verdienen. — Der Klasseninspektor gab diesen Gedanken in kurzem Schlusswort Ausdruck und verband mit der wohlverdienten Anerkennung die besten Glückswünsche für einen freudvollen, sonnigen Lebensabend.

Auf den Abend war von der Maihoflehrerschaft ein heimeliges Abschiedsfestchen auf dem Dietschiberg arrangiert worden. Ein erlesenes Programm gab den tüchtigen Sängerinnen Fr. Hedy und Lony Schnyder und der Dichterin Fr. Richli Gelegenheit, die Zuhörer zu erfreuen, und die Herren Alig, als Seniorskollege, und Rektor Ineichen als Schulvorsteher feierten die Verdienste des scheidenden Schulmannes und Kollegen in anerkennendster Weise. Die Maihoflehrerschaft wollte aber dem lieben Kollegen noch ein bleibendes Andenken stiften. Und, weil Hr. Simeon ein Künstler ist im Schnitzen, so war das Geschenk eine Hobelbank, was dem Empfänger besondere Freude machte und von ihm herzlich verdankt wurde.

Aus dem curriculum vitae: Erste Wirksamkeit in Brienz (Bezirk Albula, Grbd.) 1882—1891; dann Berufung an die kath. Hofschule in Chur. Dort wirkte er bis 1899, in welchem Jahre er an die Stadtschulen von Luzern gewählt wurde. 31 Jahre diente er nun der Stadt Luzern, wovon 16 Jahre als Vorstand im Maihof. Eine Unsumme segensreicher Berufsarbeit. Daneben war Herr Simeon ein wegen seiner hübschen Baritonstimme geschätzter Sänger und im Seraphischen Liebeswerk ein Freund und Lehrere für Handarbeit. Gott lohne ihm sein verdienstliches Wirken und lasse ihn im Kreise seiner Lieben noch recht glückliche Vater- und Grossvaterfreuden erleben!

J. P.

— Die *kantonale Lehrerkonferenz* findet dieses Jahr in Hitzkirch statt. Als Verhandlungsgegenstand wurde gewählt: „Die Erziehung und Bildung der Schwachbegabten“.

— *Neue Rechenbüchlein.* Auf Beginn des neuen Schuljahres 1930/31 erscheinen für die untern Klassen der Primarschule neue Rechenbüchlein; Verfasser sind Seminarübungslehrer Frz. Fleischlin, Hitzkirch, und Ed. Elmiger, Lehrer, Kriens.

Uri. Seelisberg. Im Alter von erst 30 Jahren starb am 12. April Hr. *Xav. Camenzind*, Lehrer und Organist. Ein Nachruf aus berufener Feder ist uns für eine nächste Nummer angekündigt.

Schwyz. Wie in Nr. 7 der „Schweizer-Schule“ mitgeteilt wurde, waren im Kt. Schwyz infolge Demission der bisherigen Inhaber 4 Primarlehrerstellen neu zu besetzen. Die Nachfolger sind nun, teilweise unter grossen Schmerzen, geboren. An die vakante Stelle nach Schwyz kommt Lehrer *Mrd. Rauchenstein* von Altendorf, der nach Vernehmung verschiedener Vikariate hiemit eine feste Anstellung erhält. Nach Schindellegi kommt Herr *Julius Zehnder*, von Neuheim, Kt. Zug, bisher Lehrer in der Erziehungsanstalt Rathausen. Küsnacht wählte Herrn *Peter Gadiant* von Trimmis, Kt. Graubünden, zuletzt Lehrer in Zizers. In Tuggen endlich siegte Herr *Heinrich Schriber*. Er ist Bürger von Schübelbach, absolvierte letztes Jahr das schwyz. Lehrerseminar und wirkte nun am Institut Montana in Zug. Bei der Besetzung sämtlicher Lehrstellen gaben die musikalischen Kenntnisse der Kandidaten den Ausschlag. Es beweist dieses aufs neue, dass musikalisch begabte Lehrer leichter eine Anstellung erhalten. Darum wäre es von Vorteil, wenn die Lehramtskandidaten eine gute musikalische Vorbildung ins Seminar mitbringen würden. Auch die Bergschule auf Rigiklösterli erhielt in *Frl. Gassmann*, Tochter von Musikdirektor *A. L. Gassmann* in Zurzach, eine neue Lehrerin. Allseits willkommen im Lande Schwyz auf eine lange, gesegnete Wirksamkeit.

F. M.

Zug. § An unserer Sektionsversammlung vom 6. ds. hielt Hochw. Herr *P. Othmar Scheiwiler*, Philosophieprofessor am Stifte Einsiedeln, einen tieferschürfenden Vortrag über das aktuelle Thema: „*Schule und sexuelle Aufklärung.*“ In überaus klarer und fesselnder Weise wurde der heikle Stoff behandelt. Da man wünschte, es möchte die praktische Arbeit vollständig in der „Schweizer-

Schule“ veröffentlicht werden, sehe ich von einer Skizzierung ab. —

Kürzlich ist der siebente Band des grossen Werkes über „Analytische Chemie“ von Herrn *Dr. A. Rüdüsüle*, Rektor an der Zuger Kantonsschule, erschienen. Die sehr fleissige Arbeit findet in der ausländischen Fachpresse eine ungemein anerkennende Würdigung. So schreibt die „Deutsche Chemiker-Zeitung“: „... Den Wert und die Brauchbarkeit des Werkes noch besonders hervorzuheben ist müssig, nachdem es schon seit 10 Jahren einen hervorragenden Platz unter den analytischen Spezialwerken einnimmt. Man kann nur wünschen, dass die noch vorgesehenen Abteilungen des Werkes bald folgen und dieses einzigartige analytische Nachschlagewerk vollendet wird.“ — In der „Oesterreichischen Chemiker-Zeitung“ lesen wir: „Dieses epochale Werk bildet ein Belehrungsmittel nicht nur für den Studierenden, sondern auch für den Chemiker und im weitern Sinne auch für die Industrie. Dieser Band stellt sich den bewährten frühern Teilen des Werkes würdig an die Seite.“

Wir freuen uns aufrichtig über die schmeichelhaften Anerkennungen, welche die wissenschaftliche Tätigkeit unseres verdienten Sektionsmitgliedes erfahren hat, und beglückwünschen ihn herzlich.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz

Verdankung. Hr. Kollege *Jos. Müller*, Flüelen, schenkte am 8. April der Kasse **Fr. 30.—** (d. h. die Hälfte des bezugsberechtigten Krankengeldes), welche Freundlichkeit wir hiemit herzlich verdanken.

St. Gallen, 9. April 1930.

per Kommission: Der Aktuar.

Aus *Seelisberg* erreicht uns die Trauerbotschaft, dass am 12. April 1930 unser treues Mitglied

Hr. Lehrer Xaver Camenzind

im schönsten Alter von 30 Jahren, gestorben ist. Er gehörte unserer Kasse seit 1. September 1920 an. Am 6. April wurde uns gemeldet, er sei an Gelenkrheumatismus erkrankt. Der liebe Kollege ruhe in Gottes Frieden. R. I. P.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: *W. Maurer* Kantonalschulinspektor Geissmattstrasse 9. Luzern. Aktuar: *Frz. Marty*. Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: *Alb. Elmiger*, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268 Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268



Université de Neuchâtel

Deux cours de vacances de français

1. Du 14 juillet au 7 août
2. du 11 août au 5 septembre.

Pour tous renseignements s'adresser au
Secrétariat de l'Université.

1307

Kollegium St. Karl, Pruntrut

Französisches Gymnasium, Real- und Handelskurse
Spezialkurs für Schüler deutscher
Zunge.

1282

Beginn des Sommersemesters: 28. April

Den tit.

Lehrerinnen und Lehrern

gewähren wir bei Bestellung von einspaltigen Gelegenheitsanzeigen (Kauf- und Verkaufsgesuche, Tauschgesuche, Stellengesuche etc.) und bei Voreinsendung der Insertionsgebühren

33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt

Ein derartiges einspaltiges Gelegenheitsinserat kostet also für sie nur 10 Rp. pro Millimeter Höhe, ein Inserat von z. B. 40 Millimeter Höhe demnach nur Fr. 4.—
Der Kostenbetrag ist so vom Inserenten selbst auszurechnen und im voraus auf Postcheck-Konto V b 92 Verlag Otto Walter A.-G., Kto. Schweizerische, Olten, einzuzahlen oder dem Verlag mit der Bestellung in Briefmarken einzusenden. Ins-rate mit Chiffregebühr kosten 80 Cts mehr.

Académie Ste-Croix, Freiburg (Schweiz)

1. Einziges humanistisches Mädchengymnasium der katholischen Schweiz mit Zweisprachigkeit. / Sieben Jahreskurse / Reifezeugnis eidgenössisch anerkannt / Internat und Externat. 138
2. Spezielle Kurse für lebende Fremdsprachen / Staatliches Diplom für Französisch / Gelegenheit zur Anfertigung kunstgewerblicher Arbeiten / Ausbildung in Musik und Gesang.

Studienhaus mit moderner Einrichtung / Vorzügliche Verpflegung / Beste Gewähr für gediegene, religiöse, intellektuelle und praktische Bildung.

Trimesterpreis: Schlafsaal Fr. 350.— / Zimmer Fr. 400.—
Eintritt Frühling und Herbst / Um Auskunft wende man sich an die

Direktion der Académie Ste-Croix, Freiburg (Schweiz).

Institut Sainte-Marie Saint-Gaude (Jura) France.

Katholisches Knabenseminar, Handelskurse
und Sprachinstitut. Spezialkurs für Schüler
deutscher Zunge.

1306

Beginn: 28. April und 1. September.